

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Rth im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Rth 25 \mathcal{A} außerhalb 1 Rth 45 \mathcal{A}

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 \mathcal{A} von außerhalb derselben mit 10 \mathcal{A} für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Rth im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Rth 25 \mathcal{A} außerhalb 1 Rth 45 \mathcal{A}

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 \mathcal{A} von außerhalb derselben mit 10 \mathcal{A} für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 144.

Welzheim, Samstag den 18. September

1875.

Württemberg.

In Folge der am 7. d. Mts. und an den folgenden Tagen vorgenommenen Konkursprüfung ist Wilhelm Heineker, Sohn des Dekans in Welzheim, in das evangelische Seminar in Tübingen aufgenommen worden.

Friedrichshafen, 14. Sept. Ihre Maj. der Königin und die Königin, sowie Ihre Kais. Hoh. die Frau Herzogin Wera von Württemberg haben sich gestern mittelst Extradampfsboots nach Korsbach und von da nach der Weinburg zum Besuch der Fürstl. Hohenzollern'schen Familie begeben.

Cannstatt, 14. Sept. Heute Abend halb acht Uhr ertönte Feuerlärm mit allen Glocken und durch alle Straßen. Es brannte sehr gefährlich in der Spreuergrasse ein alte Scheuer. Dieselbe gehörte gemeinschaftlich einem Holzhändler und einem Weingärtner, welche wegen des Gebäudes in ewigem Streit mit einander lagen, den kein irdischer Richter zu schlichten vermochte. Jetzt wird er wohl entschieden sein, denn die Scheuer ist so ziemlich durch das Feuer zerstört. Ein wahres Wunder ist es aber, daß man die übrigen Theile dieser schlecht und engebaute Gasse zu retten vermochte. Wie gewöhnlich bei unsern hiesigen Brandfällen gebührte wieder dem weiblichen Geschlechte aller Ruhm, denn dieses zeichnete sich wieder aus durch rastlose aufopfernde Thätigkeit im Wassertragen.

Neutlingen, 15. Sept. Letzten Sonntag ereignete sich in unserer Nachbarschaft ein betrübender Unglücksfall. Eine hiesige Gesellschaft machte einen Ausflug auf den Lichtenstein, wo die verschiedenen Aussichtspunkte besucht wurden. Einer der Herren wagte sich etwas zu weit hinaus und stürzte plötzlich vor den Augen der anwesenden Gesellschaft in die Tiefe hinab, von Fels zu Fels aufschlagend, bis er endlich unten liegen blieb. So rasch als es nur immer möglich, eilte man zu Hülfe und fand den Unglücklichen zwar schwer verwundet, zerrissen und geschunden, aber doch noch lebend. Er wurde, nachdem er so gut als möglich verbunden war, nach Neutlingen gebracht und man hofft, daß er mit dem Leben davon kommt.

Gbingen, 14. Sept. Gestern kam hier eine schwächliche, gegen 50 Jahre alte Frau beim Kochen dem Feuer zu nahe, so daß ihre Kleider von demselben ergriffen und die oberen Theile ihres Körpers dadurch jämmerlich zugerichtet wurden. Nach ein paar Stunden erlag sie ihren Leiden.

Kirchheim u. S., 13. Sept. Im benachbarten Schopfloch hat sich am gestrigen Sonntag ein sehr bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Am Ende des Ortes spielten Kinder mit einer eisernen Egge. Während ein 4jähriger Knabe unter die Egge gekrochen war, haben die andern Kinder solche in die Höhe gehoben und wieder fallen lassen. Hiedurch drang ein eiserner Zahn 2—3 Zoll tief in das Genick des 4jährigen Knaben und verursachte dessen augenblicklichen Tod.

Ellwangen. (Schwurgericht.) Am 13. d. M. hat sich das Schwurgericht mit dem uns bereits bekannten Fall eines Mordts in Lauterburg zu beschäftigen. Die Anklage richtet sich gegen den Dienstknecht Christian Müller von Lauterburg wegen Mordts. Der Angeklagte wird vertheidigt von R. Adv. K. u. o. f. von Alen. Die Anklageschrift erzählt: Im Hause der Maurer Kern'schen Eheleute zu Lauterburg habe seit mehr als 3 Jahren die am 20. November 1856 geborene, somit 18 Jahre alte Anna Maria Unger, uneheliche Tochter einer in Lauterburg wohnenden Tag-

löhnerin Margarethe Unger, gedient. Von allen Seiten werde sie als ein braves, stilles, fleißiges und bescheidenes Mädchen geschildert, mit ihrem Lohn habe sie ihre arme Mutter unterstützt. Seit Jahren habe sie Bekanntschaft mit dem Angeklagten gehabt. Derselbe sei am 24. Dez. 1857 geboren, also 17 Jahre alt und das einzige Kind des Waldschützen und G. Rath's Mühlberger in Lauterburg, welcher mit seiner Ehefrau ein Vermögen von 2000 fl. besitze. Auch der Angeklagte sei nicht ungünstig prädisirt und habe seit 1/2 Jahr als Kofknecht bei dem Ziegler Koch in Lauterburg gedient. Die Bekanntschaft des Angeklagten mit der Unger, welche im Dorfe für ein hübsches Mädchen gegolten, sei kein Geheimniß gewesen, aber von den Eltern des Angeklagten nicht gern gesehen worden. Die Unger habe allein in einer Kammer im Hause ihrer Dienstherrschaft geschlafen. In der Frühe des 3. August d. J., einem Dienstag, sei sie verschwunden gewesen. Ihr Dienstherr habe Morgens halb 5 Uhr in ihrer Kammer nach ihr gesucht, ihr Bett benutzt, aber sonst keine Spur gefunden und die Hausthüre, welche über Nacht innen geriegelt werde, sei offen gestanden. Der Dienstherr habe nun nach ihr im Hause ihrer Mutter gefragt. Dort habe man auch nichts bemerkt und ihre Mutter sowie ihr Oheim haben sich mit dem Dienstherrn in dessen Haus zurückbegeben, um überall zu suchen. Vor diesem Hause befinde sich ein mit Dielen bedeckter Brunnen. Einige dieser Dielen seien an jenem Morgen nicht mehr an ihrer Stelle, sondern auf der Seite gelegen, es sei also der Brunnenschacht über Nacht geöffnet worden. Man habe alsbald mit Stangen in dem Brunnen gesucht und unter Wasser einen Gegenstand berührt, welcher ein menschlicher Körper habe sein können.

Sogleich sei eine Anzeige bei dem Schultheißen erfolgt, unter dessen Leitung mit Hacken der Leichnam des unglücklichen Mädchens aus dem Wasser gezogen worden sei. An dem Leichnam, welcher nur mit einem Hemd und Unterrock bekleidet gewesen, sei alsbald aufgefallen, daß an dem Halse Eindrück von Fingerringeln zu sehen gewesen seien, wie wenn der Hals gewürgt worden wäre, auch sei an einem Ohrklappchen der Ring halb ausgeschlitzt und das Ohrklappchen geschwollen gewesen. Der Leichnam sei in das kern'sche Haus getragen und bewacht worden, bis im Laufe desselben Vormittags der Untersuchungsrichter mit den Gerichtsärzten eingetroffen sei und die Leiche besichtigt habe. Bei Eröffnung des Unterleibs habe sich ergeben, daß die Verstorbene sich seit vier Monaten in andern Umständen befunden habe.

Nach dem Anspruche der Gerichtsärzte sei der Tod durch Erstickung und gehinderten Rückfluß des Blutes aus dem Gehirn erfolgt. Dies habe an sich durch Erwürgen oder durch Ertrinken bewirkt worden sein können und es wäre schwierig gewesen, zu entscheiden, ob der Tod durch Erwürgen oder durch Ertrinken verursacht worden sei, wenn nicht ein umfassendes Geständniß des Angeklagten dem Richter hierbei zu Hülfe gekommen wäre. Der Angeklagte habe am folgenden Tage dem Bruder seines Dienstherrn, dem Tagelöhner Johann Koch, sich als Thäter bekannt, und vor Gericht dann angegeben: Er habe die Unger schon von der Schule her gekannt, sie sei ein Jahr vor ihm aus der Schule gekommen, vom Frühjahr d. J. bis zum Spätherbst sei er mit ihr oft nächstlicher Weise beisammen gewesen in ihrer Kammer oder vor dem Hause. In diesem Jahr sei er weniger mit ihr zusammengekommen, sie sei ihm zu oft zu einem Schäfer hingestanden und er habe geglaubt, sie halte es auch mit jenem Schäfer. Letzmal sei er vor 3—4 Wochen

In Columne 6 sind die Einheitspreise eingetragenen, welche den Gemeinben nach S. 5 resp. 9 des Naturversteigerungsgesetzes vom 13. Februar 1875 zu gemäßen sind.

in ihrer Kammer gewesen. Wenn er sie Nachts besucht habe, so habe er vom Hause seines Dienstherrn ein Leichterchen mitgenommen und sei durch das Fenster in ihre Kammer gestiegen, oder habe er mit einer Stange am Fenster geklopft, worauf sie die Hausthür geöffnet habe. Am 23. Juli d. J., 9 Tage vor der That, habe ihm die Regine Geißler die Folge jenes Verhältnisses mit der Unger mitgetheilt. Zu ihm selbst habe die Unger nichts gesagt. Am gleichen Tage habe ihm seine Mutter auch darüber Vorwürfe gemacht. Am 1. August, zwei Tage vor der That, habe ihn seine Mutter wieder besucht und erzählt, daß sein Vater wegen dieser Sache so fürchterlich thue. Am darauf folgenden Morgen habe er von seiner Dienstherrin erfahren, daß sein Vater am 1. August zweimal im Hause seines Dienstherrn gewesen sei, um nach ihm zu sehen. Da habe er gefürchtet, sein Vater lasse ihn nicht mehr nach Hause und bringe ihn am Ende gar um. Er habe sich nun entschlossen, in der nächsten Nacht die Unger zur Rede zu stellen, ob es bei ihr so stehe und ob sie ihn als Vater angebe. Er habe gedacht, daß sie ihn lieber zum Vater hätte, als den Schäfer, weil sie ihn heirathen könnte. Was er dann thue, wenn sie ersteres behaupte, das habe er schon gewußt, er habe sie dann umbringen wollen. Er habe gedacht, er erwürge sie und schmeiße sie in den Brunnen vor ihrem Haus, daß man meine, sie sei hineingesprungen.

(Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Sept. An den Flottenmanövern in der Ostsee, denen der Kaiser beiwohnen wird, werden die Panzerschiffe „Kaiser“, „König Wilhelm“ und „Kronprinz“, der Korvette „Hansa“ und der Aviso „Falk“ theilnehmen. Die Evolutionen des Geschwaders sollen eine Landung an feindlicher Küste darstellen.

Karlsruhe, 12. Sept. General v. Werder ist von dem Großherzog mit dem Großkreuz des bayerischen Löwenordens an der Kette mit Stern in Brillanten zu seinem 50. Dienstjubiläum dekoriert worden.

Aus **Baden** geht der Karlsru. Z. das folgende Schreiben des Generals v. Werder zu: Zu meinem 50jährigen Dienstjubiläum sind mir von nah und fern so viele freundliche Wünsche und Beweise der Liebe und Anhänglichkeit zu Theil geworden, daß mir die Möglichkeit genommen ist, sofort allen verehrten Sendern eigenhändig zu antworten und meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Sie mögen es mir gestatten, dies vorläufig in dieser Form zu thun. Baden-Baden den 13. Sept. 1875. v. Werder, General der Infanterie.

Frankfurt, 14. Sept. Wie massenhaft gegenwärtig die Ratten zum Vorschein kommen, sah man dieser Tage an einigen Häusern am Offenbacher Fußweg, wo die Wände bis oben hinauf wie mit einer grünen Moosdecke von dem Ungeziefer bedeckt waren, und die Hausleute Mühe hatten, sie herabzuziehen und zu tödten. Es ist dabei einige Vorsicht anzurathen, da es hier vorkam, daß eine Frau und drei Männer beim Tödten der Thiere im Gesicht bespritzt wurden und schmerzhaftige Augen-Entzündungen davon trugen.

Köln, 14. Sept. Hr. Hamm ist es endlich gelungen, den Klöppel der großen Kaiser-Glocke nachhaltig zum Anschlag an den Glockenring zu zwingen. Heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr zogen 50 und einige Personen die Stränge der Glocke, wobei alsbald der Klöppel zum Anschlag gelangte. Ganz regelmäßig war das Anschlagen noch nicht, da hin und wieder der Anschlag an dieser oder jener Seite versagte; aber abgesehen davon — denn das kommt auch bei anderen Glocken vor — darf man behaupten, daß das Problem endlich gelöst ist, wie ein etwa viertelstündiges Läuten bewies; denn bei einer Glocke von so großen, sonst noch nicht dagewesenen Dimensionen darf man kaum einen durchaus regelmäßigen Anschlag verlangen. Hoffentlich wird es gelingen, eine noch größere Regelmäßigkeit zu erzielen, als wir sie heute Abend als Dorenzeuge zu gewahren Gelegenheit hatten.

Liegnitz, 14. Sept. Der Kaiser verließ die Stadt heute Vorm. um 9 Uhr und begab sich an Hainau vorüber nach der Höhe von Steinsdorf, wo er um 10 Uhr zu Pferde stieg. Das Korpsmanöver begann an der Wilden Deichse und endete mit einem allgemeinen Sturm auf die Wisdorfer Höhen und mit einer glänzenden Kavallerieattacke in die Flanke des markirten Feindes. Dem Vernehmen nach hat sich Sr. Maj. sehr befriedigt über die Truppen ausgesprochen und zum Zeichen dessen die gesammte Kavallerie des Armeekorps in Paradeuniform vorüber defiliren lassen. Um 2 Uhr Nachmittag in der Kaiser wieder hier eingetroffen.

In **Naderborn** ist am Sonntag Nachmittag Feuer ausgebrochen, das bis am Montag früh 97 Gebäude in Asche legte.

220 Familien mit 879 Angehörigen sind obdachlos. Die so eben erst eingeschneerte Ernte ist vernichtet.

Naderborn, 14. Sept. Nach neuester Zählung sind 117 Gebäude durch den Brand zerstört, darunter 97 Wohnhäuser, 220 Familien, an 900 Personen, obdachlos; dieselben sind im Franziskanerkloster, im Priesterseminar und in der Bischofswohnung untergebracht. Die Bismittel sind unzulänglich. Militärhilfe fehlte des Mandobers wegen. Gestern Mittag ist der Oberpräsident von Süßwetter hier auf der Brandstätte eingetroffen. Derselbe hat eine Hauskollekte in der Provinz bewilligt.

Ausland.

Wien, 15. Sept. Die „Wiener Abendpost“ meldet laut Telegramm aus Saffetot vom Dienstag Abend, daß das Gefühl des Wohlbestehens bei der Kaiserin von Oesterreich den ganzen gestrigen Tag angehalten habe. Es war Appetit vorhanden, und die Kopfschmerzen nahmen unter Fortsetzung von Eisumschlägen und bei völliger Ruhe im Bette stetig ab.

Paris. Die letzten Stürme haben im Departement Herault bedeutende Schäden verursacht. In der kleinen Stadt Saint-Chinian wurden 120 Häuser zerstört und hüpften 88 Personen das Leben ein.

Jrun, 14. Sept. Bedeutende Verstärkungen sind in Guipuzcoa eingetroffen. Ein galizisches Bataillon ist an die Grenze gerückt, um die dortigen Garnisonen zu verstärken. Duesada ist in Pampelona. Die Truppen in Navarra setzen ihre Bewegungen fort. Don Carlos hielt gestern in Elizondo eine Revue über die Truppen ab, welche mit Dorregaray aus Catalonien gekommen sind; er Banner auf den ihm mit Vertrauen zu folgen, bis er sein heiliges forderte sie auf, Mauern Madrids aufpflanzen werde.

Jrun, 15. Sept. Die Brigade Salcedo umging heute Morgens Jrun, vertrieb die Karlisten von den Höhen, welche Oyarzun und die Straße nach Xenteria beherrschen, und besetzte die gewonnenen Positionen.

Konstantinopel, 15. Sept. (Offiziell.) Die letzten Nachrichten aus Bosnien und der Herzegowina lauten günstig. Die Aufständischen scheinen mit den Konsuln in Verbindung treten zu wollen. Seit einigen Tagen hörte ihrerseits jede Offensivbewegung auf. Die Katholiken scheinen von den besten Gesinnungen für die kaiserliche Regierung befeelt. Die ausgewanderte Bevölkerung beginnt zurückzukehren. Bei den letzten Zusammenstößen wurden die Aufständischen überall von den Truppen zurückgebrängt.

Settine, 15. Sept. Seitens der Aufständischen wird gemeldet, dieselben hätten gestern nach heftigen Kämpfen die Türken überall zum Rückzuge gezwungen und namentlich auf dem Bobotfelde größere Vortheile errungen.

Kragujevas, 15. Sept. Im Adreßauschusse kam es zu heftigen Debatten. Die Mehrheit will es der Weisheit der Regierung überlassen, ob sie Krieg erklären soll oder nicht. Die Minderheit beantragt eine Stelle, in welcher Kriegserklärung verlangt wird. Es dürften 2 Adressen vor das Plenum kommen.

Bagdad (Asten), 13. Sept. Die hiesige Bevölkerung hat einen persischen Juden, welchen sie der Gotteslästerung beschuldigte, verbrannt. Die Regierung von Teheran hat versprochen, Maßregeln deshalb zu treffen.

London, 13. Sept. Ein fürchterliches Unglück ereignete sich am Sonnabend in einer Zeche des Kohlenbergwerks Damington Wood in Shropshire. Elf Bergleute begaben sich des Morgens an ihr Tagewerk in die Tiefe, und es war verabredet, daß ihnen halb darauf ein Pferd folgen sollte. Dies geschah, aber da nach langem Warten die in der Tiefe Befindlichen kein Lebenszeichen von sich gaben, wurde Lärm geschlagen und einige Rettungsmannschaften stiegen in den Schacht hinab. Dieselben ermittelten sehr bald, daß während der Nacht eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden habe, daß die Zeche mit giftigen Gasen gefüllt war und daß die elf Unglücklichen erstickt seien. Man fand nur ihre Leichen, die mit vieler Mühe und Lebensgefahr an die Oberfläche geschafft wurden.

Charade.

Was das Zweite gesündigt, nicht immer kommt es an's Erste,
Aber dem Ganzen wird oft, scheint es, das Erste zu lang.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidation und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Guntanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exhutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abchlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren vollster Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name, Stand und Wohnort der Gemeinschuldner.	Liquidations-Tagfahrt.	Ort, wo liquidirt wird.	Bemerkungen.
D. A. Gericht Welzheim.	16. Sept.	Kau, Paul August, Hutmacher von Alsdorf.	Mittwoch, 1. Dezbr. d. J., Vormitt. 10 Uhr.	Alsdorf.	Keine Liegenschaft.

Klassenbach, Gemeindeverbands Rudersberg. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johann Georg Haag, Maurers in Klassenbach kommt die vorhandene — in den Nummern 111 und 115 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft, welche zu 1460 Mark angekauft ist, am **Donnerstag den 7. Oktober d. J.**

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Rudersberg zum zweiten- und letztenmal in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Welzheim den 14. September 1875.

G. Gerichtsnotariat.
Lörcher.

Große goldene Preismedaille von Preußen 1844.
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.
Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Die mechanische Flachsspinnerei Urach

(Württemberg) beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin Abwerg, geschwungenen und gehebelten Flachs, sowie geriebenen und ungeriebenen Hauf, welcher letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, in jeder Menge im Lohre spinn, und sich auch ganz besonders wie bisher angelegen sein läßt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erkläre ich mich bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte mit Maschinen neuester Construction versehene **Mechanische Flachsspinnerei Urach** anzunehmen und werde die Garne gegen einen Spinnlohn von 12 Pfennig Reichsgeld für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen = 1228 Meter Länge in anerkannt vortrefflicher Qualität wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser renomirten, unmittelbar an der Station der Ermsthalbahn gelegenen Spinnerei sind die Frachtkosten die unbedeutendsten gegenüber der Concurrenz, weshalb ich bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Der Agent
Ad. Haag, Buchbinder, Rudersberg.

Seufmünze von England von 1812.
Seufmünze von Bayern von 1854.

Große silberne Preismedaille von Frankreich v. 1855.
Große Seufmünze von Bayern von 1854.

30 Simri feines Mostobst

hat zu verkaufen
W. Strohmeier in Klassenbach.

Ein Schlüssel

ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird hiermit gebeten, ihn der Redaction einzusenden.

Schorndorf.

Salzlager.

Koch- und Steinsalz ist durch eigene Beziehung aus der K. Saline in größeren Quantitäten fortwährend zu haben bei

Chr. Ziegler, Sailer.

Manholz.

Fahrruß-Verkauf.

Die Unterzeichnete hält am Mathäus-Feiertag den 21. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an gegen baare Bezahlung in ihrer Wohnung eine Auktion, wobei vorkommt:

allerlei Hausrath, ein Bett, Schreinwerk, 1 eichene Krantstunde, 1 Webstuhl samt Zugehör, ausgehauenes Wagnerholz, Eichen, und Birkenholz für Wagner tauglich, Bödseiten, Bretter und 5 Klastertannene Scheiter.

Gottfried Klenk's
Wittw.

Welzheim.

Kochöfen

von jeder Größe und Einrichtung,
Kastenöfen & Ofenhelme,
sowie alle Arten von

Kochgeschirr

billigst bei

G. Weller.

Solche Personen, welche vom Wohnorte und Umgegend deutlich correct geschriebene Adressen gegen Vergütung liefern können, belichen sich franco an B. S. 333 poste restante Mannheim innerhalb 8 Tagen

Neuschstraße 20 Breslau Neuschstraße 20

Stellensuchende

aller Branchen

werden im In- und Ausland per sofort und später
placiert durch**Central-Versorgungs-Bureau**

„Nordstern“ in Breslau.

Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Welzheim.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich mache hiemit einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mir das Schmied Weller'sche Haus käuflich erworben habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, indem ich bemüht sein werde, meine werthen Kunden prompt, reell und billig zu bedienen. Auch wird bei mir zum Verzinnen angenommen.

Achtungsvoll

Johann Weller, Kupferschmid.**Arbeiter-Gesuch.**

Es werden am Montag den 20. Septbr. für die ganze Dauer des Winters eine größere Anzahl Arbeiter angenommen von der

Zuckerfabrik Stuttgart.**Militär- und Kriegerverein Wellberg.**

Am Sonntag den 26. September d. Js.
feiern wir unsere

**Fahnenweihe**

wozu wir Vereine und Freunde der Sache willkommen heißen.

Vereins-Vorstand
Häberle.

Rudersberg.

Ein bereits noch neues
Kinderrögele
hat im Auftrag zu verkaufen
Wagner Wolff.

Magd-Gesuch.

In eine Beamtenfamilie der Stadt
wird auf Martini d. Js. ein fleißiges
und solides Mädchen gesucht.

Anträge vermittelt die Redaktion
dieses Blattes.

Hopfen.

Zu guten und raschen Ver-
käufen von Hopfen ist das

Commissions-Geschäft

von

J.L. Baum in Nürnberg

bestens zu empfehlen. (H 85067)

Mehrere Hopfenproduzenten.

Hölbis.

Warnung.

Ich erkläre hiemit, daß ich für
meinen Schwager Johann Münz
von heute an für Schuldigkeiten,
welche er auf meinen Namen macht,
keine Zahlung mehr leiste, und liegt
es daher in Jedermanns Vortheil,
demselben nichts mehr anzuborgen.

Christian Eisenmann.**Altdorf.**

Dienstag den 21. dieses früh
9 Uhr verkauft im Aufstreich
circa 1000 Simri Kernobst,
circa 300 Simri Steinobst
an den Bäumen

die Guts-Verwaltung.

Murrhardt.

Neue Bettfedern

in verschiedenen Sorten hält stets bickigt auf
Lager

A. Seeger

Mönchhof.

Farrenverkauf.

Einen 2 Jahre alten
schönen Farren, Hellwocht,
hat zu verkaufen

(Für den Ritt wird garantirt)

Georg Wohlfarth.

Rudersberg.

Am nächsten Mathäus-Feiertag
(Rudersberger Markt) hält der Unter-
zeichnete

Tanz-Unterhaltung,

wozu er hiemit zu zahlreichem Besuch
höflich einladet.

Strotzel z. grünen Baum.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich dem verehr-
lichen inserirenden
Publikum bestens
empfohlen.

Gold-Cours vom 16. Sept. 1875.

	Rmt.	Pfg.
Pistolen Doppette	16	60-65.
20-Frauentstücke	16	22-26.
Souvereignis	20	40-45.
Imperial	16	69-74.
Holl. fl. 10	16	80-85.
Ducaten	9	55-60.